

**Zeitschrift:** Die schweizerische Baukunst  
**Herausgeber:** Bund Schweizer Architekten  
**Band:** 5 (1913)  
**Heft:** 14

## **Buchbesprechung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Mittel aufzubringen, die der schon schwer belasteten Gemeinde nicht zugemutet werden dürfen. Bekannt ist die hochherzige Stiftung des Winterthurer Mäcens, Dr. Th. Reinhart, der mit einem Beispiel voranging, dem allerdings nicht viele zu folgen vermögen. Doch ist es jedem gegeben, durch eine kleine Gabe die schöne Sache, die, wie uns scheint, nicht nur von lokalem Interesse ist, zu fördern. Die einheimische Künstlerschaft stellte sich durch Spendung wertvoller Gemälde in den Dienst des Unternehmers. Diese Bilder, sowie Kunststüpfereien und Reproduktionen von Werken der besten Künstler gelangen durch das Los an die Spender, die wenigstens 5 Fr. beitragen.

## Wettbewerbe.

### Luzern. Schweizerisches Unfallversicherungs-Verwaltungsgebäude.

Der Verwaltungsrat hatte einen Wettbewerb vorausgesehen zu dem 10 von der Verwaltung ausgesuchte Architekten eingeladen werden sollten. Von vielen Seiten wurde dieses Vorgehen beanstandet und ein allgemeiner Schweizerischer Wettbewerb verlangt. In seiner letzten Generalversammlung hat auch der V. S. A. zu dieser Frage Stellung genommen und sich für eine allgemeine Schweizerische Ausschreibung entschieden. Es wurde dabei vorausgesetzt, daß den vom Verwaltungsrat bereits Eingeladenen eine von der Preiserteilung unabhängige Entschädigung zugesprochen werde. Dieser Vorschlag, der hier aus einem Einzelfall hervorgegangen ist, scheint uns prinzipiell beherzigenswert. Es ist billig, daß für solche große Bauunternehmungen jedem Architekten die Möglichkeit gegeben werde sich zu beteiligen, da nur auf diese Weise sich neue Kräfte und Talente oft in großen Aufgaben erproben und eventuell auch folgen können, andererseits ist es aber billig, daß man denen, die man zur Beteiligung auffordert und speziell einlädt, zu vorzuziehen eine angemessene Entschädigung für die aufgewendete Arbeit zuführt.

### Pfeffingen. Schulhausneubau.

In dem Wettbewerb zur Errichtung eines Schulhauses sind 7 Projekte eingelaufen. Davon wurden prämiert: 1. Motto: „Gut Licht“, Verfasser W. Brodbeck, Architekt, Liestal; — 2. Motto: „Rueg in's Land“, Verfasser A. Meyer, Architekt, Pratteln; 3. Motto: „Dorfbild“, Verfasser Gebrüder Stamm, Architekten, Basel. Das Preisgericht hat der Gemeinde das erstprämierte Projekt zur Ausführung empfohlen.

### Zürich. Pfarrhausbau Neumünster.

Im engern Wettbewerb für den Pfarrhaus-Neubau beim Neumünster in Zürich hat Herr Architekt Hans Krauth den ersten Preis erhalten.

### Zürich.

Zur Erlangung von Entwürfen für die Ausschmückung von zwei Zimmern im Neubau der Universität wird hiemit unter zürcherischen und im Kanton Zürich niedergelassenen Künstlern ein Wettbewerb eröffnet.

Es handelt sich um die Erstellung eines Bildes für das Senatszimmer und eines gemalten Frieses für das Dozentenzimmer.

Programme, sowie die Uebersichtszeichnungen der betreffenden Räume können bei der Bauleitung bezogen werden.

Eingabetermin für die Entwürfe 15. September 1913.

## Literatur.

### Eisen im Hochbau.

Ein Taschenbuch mit Zeichnungen Tabellen und Angaben über die Verwendung von Eisen im Hochbau. — 4. Auflage.

Verlag von Julius Springer, Berlin, 1913. Gebunden 4 Fr. — Das Bedürfnis für das Erscheinen einer neuen Auflage, die vierte in dem Zeitraum von 3 Jahren, ist ein Beweis für die Anerkennung, die das Taschenbuch überall gefunden hat. Der Zweck des Buches, dem ausführenden Architekten und Ingenieur ein Hilfsmittel an die Hand zu geben, um ihm alle denkbare Erleichterung bei der Verwendung des Eisens, insbesondere für Zwecke des gewöhnlichen Hochbaues, zu bieten, ist der gleiche geblieben, die in dem Buch gebotenen Mittel sind dagegen in dieser Neuauflage wesentlich vermehrt und verbessert worden. Der schon in der letzten Auflage gemachte Versuch, die im Hochbau häufig wiederkehrenden Konstruktionen zu normalisieren, ist in der Neuauflage infolge allseitiger Anerkennung dieser Bestrebungen weiter ausgebaut worden.

## Das Bürgerhaus in der Schweiz.

Das Bürgerhaus in Genf. Herausgegeben vom Schweizerischen Ingenieur- und Architektenverein. 84 Seiten Text im Format 24 : 32 cm in deutscher und französischer Sprache und mit 407 Abbildungen auf 107 Tafeln. Der bei Ernst Wasmuth A. u. G. Berlin, erschienene Band „Stadt und Kanton Genf“ bildet einen Teil des vom Schweizerischen Ingenieur- und Architektenverein herausgegebenen umfassenden Werkes: Das Bürgerhaus in der Schweiz. Es werden alljährlich ein bis zwei Bände von ähnlichem Umfang und gleicher Ausstattung folgen, so daß nach und nach die bürgerlichen Bauwerke sämtlicher Kantone zur eingehenden Darstellung und Beschreibung gelangen. Der Zweck der Herausgabe dieses groß angelegten Werkes ist, dem Architekten, dem kunstgeschichtlichen Forscher den Bibliotheken, dem kunstliebenden Laien, dem großen Publikum ein wertvolles textliches und bildliches Unterlagen- und Anschauungsmaterial zu bieten.

## Zeitschriften.

Der Baumeister. Heft Nr. 10. Das neue Rathaus in Kissingen. — Rektorwohnhaus in Berlin. Architekt L. Hoffmann, Berlin. — Kleinwohnungshäuser in Dresden-Lößthau. Architekt H. Erlwein, Dresden. — Volkshaus in Linz. Architekt J. Schulte, Linz. — Entwurf zu einem Nationalpark auf Pichelswerder. Architekt A. Hartmann, Berlin. — Vorlesungsgebäude in Hamburg. Architekt H. Distel und Grubis, Hamburg. — Gebäude der Oberschulbehörde in Hamburg. Architekt Fritz Schumacher, Hamburg. — Pauluskirche in Breslau. Architekt A. Kietkon, Posen. — Synagoge in der Fasanenstraße in Charlottenburg. Architekt E. Hessel, Berlin. — Rathausentwurf für Witten. Architekt K. E. Bangert, Berlin. — Wettbewerb für ein Warenhaus in Nürnberg. Architekt E. Renzsch, Berlin, F. A. von Mörs. — Andreaskirche Dresden und Kirche zu Dresden-Cotta. Architekt Paul Bender, Dresden.

Architektonische Rundschau. Heft Nr. 10. A. E. Brindmann: Kunstgeschichte an Technischen Hochschulen. — Friz-König-Stift in Bad-Harzburg. Architekt G. Lübke, Braunschweig. — Stadtbau in Cassel. Architekt Hammel und Nothe, Cassel. — Entwurf zur Düsseldorfer Kunstakademie. Architekt Karl Wach und H. Beck. — Hafenkopf für Frankfurt a. M. Entwurf von Architekt Hermann Senf. — Kleinwohnungsbauten in Dresden. Architekt D. Hempel. — Landhäuser. Architekt Richard Dollinger, Stuttgart. — Landhäuser, Pfalz. Architekt Karl Barth. — Einfamilienhäuser in Weimar. Architekt Otto Voepel.

Dieser Nummer ist eine Anzeige der Glasmalerei H. Röttinger Zürich, beigegeben, auf die wir unsere Leser nachdrücklich hinweisen möchten.